

Bei der etwaigen Anforderung/Übersendung weiterer Unterlagen ist der besondere Schutz vertraulicher Informationen gem. § 65 SGB VIII zu beachten. Gemäß § 65 SGB VIII dürfen Sozialdaten, die dem Mitarbeiter eines Trägers der öffentlichen Jugendhilfe zum Zwecke persönlicher und erzieherischer Hilfe anvertraut worden sind, nur weitergegeben werden, mit der Einwilligung dessen, der die Daten anvertraut hat. Dies trägt dem sozialrechtlichen Schutzauftrag Rechnung, da anderenfalls kaum jemand bereit wäre, sich zum Schutz gefährdeter Kinder an das Jugendamt zu wenden und

mit diesem zusammenzuarbeiten. Ein Vorrang des Strafverfolgungsinteresses gegenüber dem Vertraulichkeitsschutz in der öffentlichen Jugendhilfe besteht nicht. Auch insoweit bedarf es der Einwilligung.

### III.

Die Kostenentscheidung beruht auf einer entsprechenden Anwendung der §§ 465, 467 StPO.

#### Praxishinweis:

Nicht selten ist aus der Strafjustiz zu hören, das Jugendamt unterwandere mit seiner

Haltung, die dem Vertrauensschutz Vorrang einräumt, die Durchsetzung des Strafanspruchs des Staates – etwa, wenn einer Sozialarbeiterin für die Aussage vor einem Strafgericht keine Aussagegenehmigung erteilt wird. Dazu verschafft der Beschluss des Landgerichts Oldenburg Klarheit, der dem Sozialgeheimnis den gebotenen Rang einräumt und resümiert: „Ein Vorrang des Strafverfolgungsinteresses gegenüber dem Vertraulichkeitsschutz in der öffentlichen Jugendhilfe besteht nicht“.

Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard Wiesner



Nachrichtenteil der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V.

## BarCamp 2018: Mediation 4.0 – Mut zur Veränderung

■ **Gemeinsam mit dem BM e.V. und BMWA e.V. veranstaltet die BAFM am 8./9. Juni 2018 ein BarCamp in der Kongresshalle Weimar.**

Early-Bird-Tickets gibt es bis 31.1.2018. Mehr Infos unter [www.barcamp2018.de](http://www.barcamp2018.de)

4.0 ist inzwischen zu einem Kürzel für neu und weiterdenken, für Zukunftsansätze geworden: Industrie 4.0, Arbeit 4.0, Schule 4.0, Familie 4.0 und möglicherweise eben auch Mediation 4.0.

BAFM e.V., BM e.V.,<sup>1</sup> und BMWA e.V.,<sup>2</sup> die inzwischen eng vernetzt sind, oft zusammenarbeiten und von der jeweiligen Expertise gegenseitig profitieren,<sup>3</sup> wollen nach vier Jahren wieder einen gemeinsamen Kongress veranstalten.

Wir wollen gemeinsam neu und weiterdenken, Mut zur Veränderung aufbringen und herzlich dazu einladen, mit dabei zu sein. Wir laden Kolleg\*innen und Mediator\*innen ein, aber vor allem auch Kund\*innen, zukünftige Mediand\*innen, Familien, familiäre Dienste, Unternehmer\*innen, Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen, Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften, Gruppen, die unsere Gesellschaft gestalten, Vereine, öffentliche Hand und Behördenvertreter\*innen; Menschen, die den Gestaltungsbedarf in unserer sich immer schneller entwickelnden Gesellschaft sehen und dafür Verantwortung übernehmen wol-

len. Gemeinsam wollen wir zeigen und überlegen, wie mit Mediation Zukunft nachhaltig gestaltet werden kann, Ressourcen wahrgenommen und eingesetzt werden können und gemeinsam die beste Lösung gefunden werden kann.

### Neue Arbeitsfelder

Sind die Möglichkeiten von und für Mediation ausgeschöpft? Können wir mit unserer Haltung und Expertise, unseren Methoden und Herangehensweise die Zukunft mitgestalten und Verantwortung übernehmen? Welche neuen Arbeitsfelder ergeben sich für die Zukunft? Was sind die Bedürfnisse unserer Kund\*innen?

Neue Herausforderungen in der Familie, Patchwork-Familien, Pflegefamilien, Regenbogen-Familien, Jugendhilfe und Helfersystemen, Herausforderungen durch die Digitalisierung, eine älter werdende Gesellschaft, gemeinsames Wohnen, Gesundheit und Pflege, Übergabe von Familienunternehmen und Migration sind typische Familienmediationsthemen, aber auch Mediation in der Schule und neue Arbeitswelten tangieren das System Familie. Wo kann Mediation das Leben friedlicher machen? Wo kann Mediation in einer immer komplexeren Welt helfen, eine gute Lösung zu finden? Was erwarten unsere Kund\*innen von uns? Wo können wir uns einschalten, Verantwortung übernehmen und mitgestalten?

### Mediation 4.0

Neben dem Erschließen neuer Arbeitsfelder und dem Kontakt mit potenziellen Kund\*innen wollen wir diesen Kongress auch nutzen, unseren eigenen Mut zur Veränderung auf den Prüfstand zu stellen. Bedarf es Veränderungen, jetzt, wo doch die Mediation endlich in der Gesellschaft angekommen zu sein scheint. Brauchen wir neue Methoden, ein Besinnen auf unsere Haltung, ein Einbeziehen von innen und außen? Wir wollen an unserer Professionalisierung arbeiten, aber auch wie immer Fragen stellen.

Wie sieht es mit den „unerschütterlichen Prinzipien“, z.B. Freiwilligkeit oder Ergebnisoffenheit, aus? Kann der Rechtsweg davon abhängig gemacht werden, ob man zunächst mit besten Wissen und Gewissen eine Mediation versucht hat? Inwieweit beeinträchtigt der Blick aufs Kind die Ergebnisoffenheit der Familienmediator\*innen? Aus unserer Praxis und den Rückmeldungen der Mediand\*innen beschäftigen uns diese Fragen immer wieder aufs Neue und das sollte auch so bleiben.

Neu und weiterdenken ist der Mediation immanent und immer gut. Mediand\*innen müssen viel Mut zur Veränderung in die Mediation mitbringen, sie müssen bereit sein, sich auf Neues einzulassen, neu zu denken. Es soll-

1 Mehr unter [www.bmev.de](http://www.bmev.de).

2 [www.bmwa-deutschland.de](http://www.bmwa-deutschland.de).

3 [www.bafm-mediation.de/verband/verbaendeuebergreifende-zusammenarbeit/](http://www.bafm-mediation.de/verband/verbaendeuebergreifende-zusammenarbeit/).

te also mit zu unserer Haltung gehören, selbst den Mut aufzubringen, sich neuen Wegen zu stellen, noch einmal genau nach den anstehenden Themen zu fragen, Bedürfnisse, unsere eigenen und die unserer Klient\*innen, zu erforschen, in die Zukunft zu denken, auch Absurdes zuzulassen und vor allem in die Zukunft hineinzugestalten.

Was könnte auf unserer Themenliste stehen?

- Neue Arbeitsfelder
- Schnelle und neue gesellschaftliche Entwicklungen
- Methodenvielfalt, neue Ansätze
- Freiwilligkeit und Ergebnisoffenheit
- Beratung und Mediation, Abgrenzung
- Professionalisierung und Fachmediation
- Kosten für Mediation und Kostenersparnis
- Grenzen der Mediation
- Mediation als Gestaltung
- Neutralität/Allparteilichkeit
- Verantwortung als Mediator\*innen übernehmen
- (...)

### BarCamp – Ein neues Format

Bei Planungsbeginn 2016 haben wir uns gefragt, was wird die Mediationsszene im Juni

2018 bewegen? Was werden potenzielle Kund\*innen, was werden Mediator\*innen brauchen? Welche Themen werden möglichst viele Menschen ansprechen?

Als Mediator\*innen, die Neues wagen wollen, haben wir uns mit Blick für Perspektive für ein BarCamp entschieden, bekannt auch unter dem Wort Un-Konferenz. Das Format eines BarCamps kommt aus der Digitalisierungsszene, Vorreiter in Richtung Zukunft und Offenheit.

Ein BarCamp ist nicht nur „schick, modern und neumodisch“, sondern deckt sich vor allem mit den Grundprinzipien der Mediation. Wir sind offen für die Themen, die von den Teilnehmer\*innen selber auf den Tisch gelegt werden. Wir wollen aktiv und auf Augenhöhe miteinander forschen und diskutieren. Ähnlich wie in der Mediation gehen wir von der jeweiligen Kompetenz und Expertise, von Motivation und Interesse der Beteiligten, aus.

Wir erwarten von den Mediand\*innen Eigenverantwortung und Veränderungsbereitschaft, wir trauen ihnen Kompetenz in eigener Sache zu. Jede Mediation ist ein Weg in ein kleines Abenteuer, aber die Offenheit bringt am Ende das beste und nachhaltigste Ergebnis.

Wie in der Mediation werden wir für die notwendige Struktur und den Rahmen sorgen.

Die Teilnehmer\*innen sollen sich wohlfühlen und Arbeitsmaterialien zur Verfügung haben.


... und wir lassen es uns nicht nehmen für ein bisschen Inspiration vorab zu sorgen. *Sascha Lobo* und *Prof. Dr. Andreas Schmientendorf* werden jeweils in einen der beiden Tage einführen und uns für die Zukunft inspirieren. Schließlich gehört auch das Feiern auf Mediationskongresse und BarCamps und wird auf unserem Kongressfest nicht zu kurz kommen.

Auf der Homepage [www.barcamp2018.de](http://www.barcamp2018.de) werden erste Ideen zu Themen und Workshops veröffentlicht. Lassen Sie sich anregen und schöpfen Sie Mut. Wir freuen uns auf Ihren Mut und Ihre Veränderungsbereitschaft. Weimar wird als charmante Universitätsstadt zwischen Tradition und Moderne einen guten Rahmen bieten.

Mediation 4.0

**MUT ZUR VERÄNDERUNG**

*Walter H. Letzel, stellvertr. Sprecher der BAFM und Svetlana von Bismarck, Geschäftsführerin BAFM, [www.bafm-mediation.de](http://www.bafm-mediation.de)*



Familie · Betreuung · Soziales

Burschel

Textsammlung

Vormundschaftsrecht,  
Beistandschaft und Pflegschaft

mit einer Einführung von Hans-Otto Burschel

Rechtssicherheit für Vormundschaften!

ISBN 978-3-8462-0700-0

2016, XXIII, 210 Seiten, 14,8 x 21,0 cm,  
Buch (Softcover), 19,80 €

Bundesanzeiger  
Verlag

[www.bundesanzeiger-verlag.de](http://www.bundesanzeiger-verlag.de)